

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Friedrichstraße 12 bis 14 bzw. Föhrstraße 1. Eingang für Verlag, Druckerei und Buchhandlung: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7981  
Dampfkraft: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Ernst A. Tasse in Halle.

Nummer 9

Halle, Mittwoch den 10. Januar

1917

## Die Russen südlich Jocsani über den Gereth geworfen.

**Der amtliche deutsche Heeresbericht.**  
(B. L. B.) Großes Hauptquartier, 10. Januar.  
Wälder Kriegsschauplatz.  
Bei Strum und Regen blieb die Wechsellagerung ruhig. Nur an der Auzer lebhafteste Artilleriekämpfe.  
Schlicher Kriegsschauplatz.  
Front des Generaloberstleutnants Prinz Leopold von Anstern.  
Stärkere russische Angriffe südlich Nina sowie zahlreiche Verstecke kleinerer Abteilungen zwischen Scher und Marozec blieben auch gestern ohne jeden Erfolg.  
Front des Generaloberstleutnants Josef B. Regellich verdrängte Russen und Rumänen die

ihnen entzogenen Höhenstellungen beiderseits des Sita-Zales zurückgewonnen. Unter blutigen Verlusten scheiterten die mit starken Kräften ausgeführten Gegenangriffe. Nördlich und südlich des Sita-Zales wurde der Feind weiter zurückgedrängt. In den Kämpfen der beiden letzten Tage fielen 6 Offiziere, 900 Mann und 3 Waffengehebe in unsere Hand.  
Geeesstränge des Generaloberstleutnants M. Madenien.  
Nördlich von Jocsani gelang es uns, auf dem linken Flanque den Feind zu fassen.  
Südlich von Jocsani und zwischen Jwanow und den geschlossenen Geener, keine Stellungen hinter der Puma anfangen und hinter den Gereth zurückzuziehen. 350 Gefangene wurden eingebracht.

An der Rinnical-Wandung hielten wir im Angriff errungene Fortschritte gegen mehrere feindliche Verstecke.  
Maechonische Front:  
Nächtliche Angriffe an der Struma wurden abgewiesen.  
Der Erste Generalquartiermeister: Lubenski.  
**Die Kriegslage.**  
(Von unserer Berliner Redaktion.)  
Berlin, 10. Januar. Im Westen gingen stärkere feindliche Abteilungen gegen unsere Stellungen an der verbliebenen Front vor. Sie wurden zurückgedrängt. Im Osten erlitten die Russen an der Ma bei wieder-

holten Verlusten, weiter vorzustoßen, schwere Verluste. Auf wurde von uns mit Bomben belegt. Am 9. war die Artilleriekämpfe zwischen der Küste und dem Marozec außerordentlich lebhaft. Zahlreiche russische Verstecke wurden zerstört, insbesondere im Raum von Nina.  
In Rumänien wurde beiderseits des Cassanules Gelände gewonnen. Auch drangen wir beiderseits des Sita-Zales weiter vor. Der Feind verdrängte sich feine stark ausgebaute Stellungen. Er hatte sich am nördlichen Ufer des Sita-Zales festgesetzt. Am 9. zwangen wir ihn, das Panzer zu räumen und sich auf das linke Ufer zurückzuziehen.  
In Mazedonien wurden nördlich von Krasitir vordringende feindliche Aufklärungsabteilungen zurückgeschlagen.

### Neuer Ministerpräsident in Rußland!

(B. L. B.) Petersburg, 9. Januar. (Petersburger Telegraphenagentur.) Der Ministerpräsident und Reichsminister Trepow ist in den nächsten Tagen abgesetzt worden. Der Senator und Mitglied des Reichsrates Fürst Golizyn ist zum Ministerpräsidenten ernannt, der Senator Kriwitschew ist zur Führung des Reichsministeriums betraut worden. Der Gesandte im Ministerium des Auswärtigen Keratow ist zum Mitglied des Reichsrates ernannt worden.  
Trepow war erst seit Ende November im Amt, das sein Vorgänger Stürmer nur 10 Monate inne hatte. Am 2. Dezember hielt Trepow in der Duma die Aufsehenerregende Friedensfeindliche Rede.

### Zur Ausweitung des Herrn von Gerlach aus Rom.

(Von unserer Berliner Redaktion.)  
Berlin, 10. Januar. Die Ausweitung des Reichsleiters des Papstes von Gerlach aus Rom ist auf ein Interimsglied der Entente zurückzuführen, an dem sich hauptsächlich der belgische Gesandte beteiligt hat. Herr von Gerlach war der letzte belgische Botschafter in der Angelegenheit des Papstes. Da die Entente ihm fortgesetzt anbot, sich für die Papstbewegung, die in seinem eigenen Interesse zu beurteilen.

### Zum Verkauf eines deutschen U-Bootes an Holland.

(Von unserer Berliner Redaktion.)  
Berlin, 10. Januar. Ueber die Verkaufsverhandlungen eines deutschen U-Bootes an Holland erfahren wir, daß es sich um ein U-Boot „U. T. 8“ handelt, das am 4. Januar 1915 an der belgischen Küste strandete und daher interniert wurde. Die belgische Regierung hat sich ebenso wie die englische bezüglich eines gleichartigen belgischen U-Bootes zum Verkauf bereit erklärt. Ein militärisches Geheimnis wird damit nicht verraten, da ein Boot derselben Klasse „T. 5“, im April des vorigen Jahres an der englischen Küste dem Feinde in die Hände gefallen ist.

### Um falsche Deutung zu vermeiden.

Halle, 10. Januar. Der Berliner Korrespondent des inoffiziellen Hauptblattes in Amsterdam betont nachdrücklich, daß Holland durch seine Nichtunterstützung der Alliierten nicht sich keineswegs mit Deutschland verbündet. (Berl. Tagbl.)

### Ausführer Schützengrabengrüb.

Berlin, 10. Januar. Ein originaler Schützengrabengrüb der Russen wurde diesmal auf Weisungen der deutschen Kommanden in die Gräben geleitet. Es waren große weiße Zettel, auf denen folgende Aufschriften standen: „Kämpfe der Weisungen! Wollen Sie Frieden? Jetzt noch nicht! Auf einem anderen großen Zettel stand: „Dann werden wir Ihnen sagen, wann wir Frieden sein.“

## Das Ultimatum an Griechenland.

Das Österreichische Bureau in London gab gestern folgende Drahtmeldung aus:  
Athen, 9. Januar. Das Ultimatum der Alliierten bietet auch Bürgschaften gegen eine Ausweitung der Neutralität des Benizisistischen Regimes.  
Stärker kritische Kreise, die Anhänger dieser Meinung, die nicht zu veröffentlichen. Welche Meinungen, es mit diesem Entschluß hat, ist noch unklar. Es mag sein, daß die erste Meinung falsch war, es kann aber auch falsch sein, daß der Entente die Veröffentlichung eines solchen Zugeständnisses an Griechenland vor dem eigenen Volkern unangenehm ist. Dann könnte man schließen, daß die Geheime des Alliierten Ultimatus nur die „Gefühllosigkeit“ der Entente nach außen betonen soll, während man insgemessen versteht, der griechischen Regierung das Nachsehen, das der Entente am erwünschtesten wäre, leichter zu machen. Griechenland hat bekanntlich erklärt, daß es von den neuen Ententeforderungen vom 31. Dezember nur einige annehmen könne, andere aber — wie den Abrückmarsch der Armee nach dem Balkan — die Entlassung der verhafteten Benizisten usw. — freiwillich ablehne. Die Entente stellt darauf das „Ultimatum“, aber es scheint, daß Alliierten griechische Sonderpolitik die neuen Gestaltungsformen der Entente gegen Griechenland einengen könnten. (B. L. B.)  
In einer Verbindung hierzu: sieht folgende Nachricht aus Athen:  
Luzano, 10. Januar. „Athen Nationale“ schreibt: Der Umstand, daß die Entente ein Ultimatum an Griechenland von Rom aus zum Abschluß bringt, ist ein Zeichen der italienischen Regierung, die Griechenland überlegen, daß die Entente es gegen jede Art von Seiten Benizelos schützt. Die Entente habe zweifellos das Recht und die Pflicht, von Griechenland alle notwendigen Bürgschaften für eine volle

Sicherheit ihres Decrets zu fordern, habe aber kein Interesse, den innerpolitischen Machenschaften Benizelos zu dienen, dessen Parteimache für die Entente sich leicht als völlig nutzlos in sich selbst erweisen habe. (B. L.)  
Was die Entente u. a. als Gegenmaßnahme verlangt, erweist sich aus folgenden Umständen:  
Die griechische Regierung wird sich bei den Geblenden der Verbündeten in formeller Weise entschuldigen, und die britische, französische, italienische und russische Forderungen auf einen öffentlichen Platz in Athen in Gegenwart des Kriegsministers und der verarmten Garnison öffentlich vorlesen werden.  
Die „Bürger Post“ bemerkt dazu: Dieses Begehren steht in keiner Weise auf der Höhe der Befehle, die man beim Geblenden einer Großmacht vorzusetzen muß. Die drei Völker verlangen die Revanche vor einem Stück Land. Das unterzeichnet sich in nur nichts von dem langwierigen Gebahren auf dem Platz in Athen das aus Schiller im „Wilhelm Tell“ in Ordnung vor Augen führt.  
Mit einem Heckerhieb kann man denn auch die Klagen der Untermächte vermeiden. Aber ihr Verlangen kann vielfach Folgen haben wie es bei den Engländern der Fall war.

### Ein weißer Abre.

Halle, 10. Januar. Die englische Wochenzeitung „Nation“, die mehr als irgend ein anderes Blatt die Meinung des vernünftigen Teiles der Engländer vertritt, bringt nochmals darauf, daß die Entente ihre Friedensbedingungen und Kriegsziele deutlich und eindeutig angeben soll, denn diese nicht notwendige Unklarheit ist in jedem Krieg ein Verbrechen gegenüber der Menschheit. Das Blatt rät die Stellung Minister Henderson und der Nordsee-Presse, die sogar jenseits Deutschland alle seine Eroberungen zurückgibt, immer noch neue Gebiete für die „Nation“ beizufügen, besonders die Ansicht des „New Statesman“, das vor allem die Verschärfung der Forderungen verlangt, damit Deutschlands Verbindung mit dem Orient abgeschnitten werde. (Berl. Tagbl.)

### Rasputin's Mörder.

Stockholm, 10. Januar. „Nytids Echo“ will erfahren haben, daß der Mörder Rasputin kein anderer als der Dumassordner Barischoff, der Mann der „Schwarzen Hand“, gewesen sei. Er habe im Laufe des letzten Aufstoßes Rasputin erschossen und sich dem Verlassen des Hauses der Polizei gegenüber selbst als Mörder bekennt. Die Polizei verbotte bisher nur mit Sicherheit den Kaufmann des Automobils, das Rasputin aus seiner Wohnung abholte. Nach der „Nytids“ wäre auch noch der frühere Innenminister Gornostow und das Dumassmitglied Rüstow verhaftet worden, doch wird dies von Gericht demüthigt. Dagegen soll festgestellt, daß der Bräutigam von Rasputin's Tochter in die Anklageverbindung verwickelt ist. Er und vier seiner Kameraden sind amnestisch als diebstahl verurteilt.

### Stallens Koblennot.

Bern, 9. Januar. Ein italienisches Detachement verfuhr für alle Koblennot- und industriellen Unternehmungen unter Androhung von beträchtlichen Geldstrafen die genau nach den Umständen getrennte Abgabe der Koblennot.

### Wilson dankt.

Notterdam, 10. Januar. Reuters Bureau meldet aus Washington: Präsident Wilson dankte persönlich dem Schweizerischen Gesandten für die Note, mit der die Schweiz Wilson unterstützte. (Berl. Tagbl.)

### Spaniens Ministerkrise beseitigt.

Madrid, 9. Januar, 6 Uhr abends. Graf Romanones gab bekannt, daß das ganze Ministerium im Amt bleiben werde. Der König habe ihm neuerlich sein volles Vertrauen ausgesprochen.  
Ueber die Ursache der von dem Kabinett gebotenen Demission war darüber folgende amtliche Mitteilung ausgesprochen worden:  
Madrid, 9. Januar. Eine Note der Regierung besagt, die Krise sei, ausläßlich mit der Vertagung der Cortes einige parlamentarischer Schwierigkeiten entstanden, aber wegen internationaler Ereignisse, namentlich der Note Wilsons, nicht amtlich bekanntgegeben worden.

### Bekanntgabe der Ententente an Wilson.

Wien, 10. Januar. Aus diplomatischen Kreisen verlautet: Die Antwort der Entente an Wilson dürfte Ende der Woche veröffentlicht werden. Man glaubt, Wilson werde sämtliche, ihm zugekommene Antworten einheitlich zusammengestellt der amerikanischen Presse zur Bekanntheit übermitteln. (Berl. Tagbl.)

### Keine rumänischen Verlußtlisten mehr.

Karlsruhe, 10. Januar. Der Berichterstatter der „Neuen Zürcher Zeitung“ droht, daß die regelmäßige Veröffentlichung der rumänischen Verlußtlisten seit dem 1. Dezember unterbrochen ist. Nur noch einzelne, unter besonderen Umständen gefallene Stellen werden namentlich ausgeführt. Rumänische Flüchtlinge sind bereits in den östlichen russischen Provinzen angelangt. Die russische Regierung hat mit ihrer Unterbringung die Gouverneure von Nißn, Cherson, Kiew und Charkow beauftragt. (Berl. Tagbl.)

### „Die Entscheidung fällt an der Westfront“.

Luzano, 9. Januar. Die Londoner Vertreter der italienischen Presse haben in ihrem Bericht hervor, daß die Londoner Presse entgegen der italienischen Auffassung aufs stärkste betone, die Entscheidung müsse an der Westfront fallen. (B. L. B.)  
Im Gegensatz dazu haben die italienischen Zeitungen berichtet, der große Ententekriegsplan in Rom habe geendet, daß die Entscheidung an der italienischen Front und in Mazedonien fallen müsse, um daß die entsprechenden Maßnahmen der Entente getroffen werden würden.  
Mäglichst wird der Kasse von seiner Front das gleiche sagen. Jedes Kopierbrechen erwidert sich aber, denn wesentlich ist Deutschland in Gemeinschaft mit seinen Verbündeten auch noch ein Wort mitzureden und bekanntlich hat es unsere Seereschlacht noch immer beibehalten, den Feinden unsere Willen aufzuweisen.

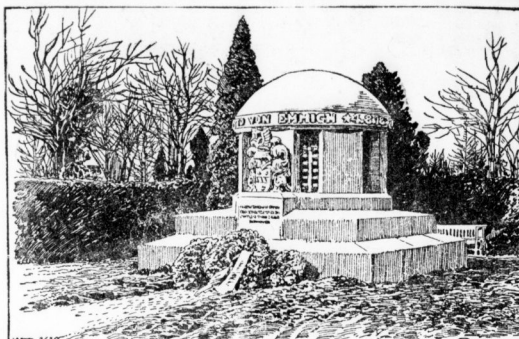
### 200 Millionen für Kriegsvorfürge.

Da die vom preussischen Landtage bewilligten Mittel, aus denen die Kriegsvorfürge-Zustüsse an die Gemeindefürge gegeben werden sollen, aufgebraucht sind, gilt es (Berliner Blätter zufolge) als wahrscheinlich, daß dem am 16. d. M. wieder zusammenzutretenden Abgeordnetentag eine neue Vorlage zugehen wird. Der auszufordernde Betrag wird auf 200 Millionen Mark geschätzt.



# Deutschlands Vollerntung und die Ostseeprovinzen.

Das der kommende Friede... (Text continues with agricultural and economic details of the Baltic provinces)



Das Ehrengedächtnis für General Otto von Emmich in Hannover

man kann nur die Verheerung der durch die Ostseeprovinzen... (Text discusses the impact of the war on the Baltic provinces)

überherrschenden Einfluss über das türkische Reich... (Text discusses international relations and the Ottoman Empire)

## Englands Kriegsziel.

In der 'Wall Street Gazette' führt ein militärischer Mitarbeiter... (Text discusses British military strategy and goals)

## Durchsichtiges Spiel.

(M. Z. B.) München, 9. Januar. Die Münchener 'Neuen Nachrichten' schreiben: An der französischen Presse... (Text discusses diplomatic and military maneuvers)

## Englischer Phrasendruck.

Amsterdam, 9. Januar. Der Generaldirektor des 'Rechts'... (Text discusses political and military rhetoric)

Das Blatt fragt ironisch ob Bornes... (Text discusses political figures and events)

## Wertvolle Ladung auf U-Boot 'Deutschland'.

Donn, 8. Januar. 'Hundelshof' bringt das neueste... (Text reports on the submarine 'Deutschland' and its cargo)

## Die Postfach hört ich wohl...

(M. Z. B.) Rotterdam, 9. Januar. Miewe Rotterdam... (Text discusses postal services and international communication)

## Kriegsallerlei.

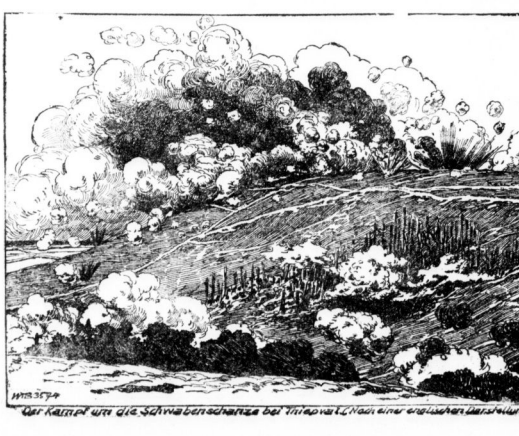
Während Kampf gegen die Blamirats... (Text contains various news snippets and military reports)

## Das amerikanische Geld.

Kalifornien ist wohl das reichste... (Text discusses the American economy and gold reserves)

## Riesengenerator.

Die Kraftlinie ist ein... (Text discusses industrial technology and power generation)



Der Kessel von der Schwabe... (Caption for the industrial machine image)